

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821**

13.5.1821 (Nr. 132)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 132.

Sonntag, den 13. Mai.

1821.

Baden. (Mannheim.) — Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung der königl. preuß. Erklärung in der herzogl. anhalt-köthenschen Beschwerdefache wegen der Elbeschiffahrt.) — Baiern. — Württemberg. (Ständeverammlung.) — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Großbritannien. (Parlament.) — Oestreich. — Schweiz. — Türkei.

## Baden.

Mannheim, den 12. Mai. Hier ist folgende Bekanntmachung erschienen: „Die werthen Glieder der hiesigen evangelischen Gemeinden werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß in den ersten Tagen der nächsten Woche aus ihrer Mitte die Wahlmänner zur Ernennung weltlicher Deputirten für die höchsten Orts angeordnete Generalsynode in Karlsruhe erwählt werden sollen, worüber das Nähere am kommenden Sonntage in den evangel. Kirchen nach dem Früh- und Nachmittags-gottesdienste wird mitgetheilt werden. Sollte etwa aus Versehen ein Kirchenmitglied keinen Wahlzettel empfangen, so wird dasselbe freundlichst ersucht, bei seinem Pfarramte einen solchen in Empfang zu nehmen. Mannheim, den 11. Mai 1821. Die Kirchenministerien der hiesigen evangelischen Gemeinden.“

## Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung der gestern abgebrochenen königl. preuß. Erklärung. Man will ein Verkennen der Selbstständigkeit, welche alle Bundesstaaten sich gegenseitig garantirt haben, darin finden, daß Preussen unterlassen hat, vor Einführung seines Steuer-systems auch im Herzogthume Sachsen mit Anhalt-Köthen in Unterhandlung zu treten, oder dieser Regierung auch nur Nachricht davon zu geben. Wohl wäre eine Unterhandlung nöthig gewesen, wenn Preussen etwas hätte thun wollen, wozu es erst das Recht von Anhalt-Köthen erwerben mußte. Es übte aber die preussische Regierung nur ihr Recht, wenn sie, Kraft der Hoheit über ihr Gebiet, die Bedingungen bestimmte, unter welchen künftig fremde Waaren ihre Grenzen passiren dürften. Weit entfernt, diese Bestimmung, mit Abänderung der bisherigen Verfassung, aus einer Ansicht zu treffen, welche nur darauf ausgegangen wäre, mit dem Schaden der Nachbarn sich willkürlich einen Vortheil zu verschaffen, war es vielmehr nur ein dringendes Bedürfniß der innern Verwaltung, nämlich die Nothwendigkeit, den innern Verkehr

zwischen seinen alten und neuen Unterthanen von aller Zollkontrolle zu befreien, welches Preussen veranlaßte, seine Zolllinie an die äusseren Grenzen seines Gebiets zu verlegen. Unmöglich konnte eine innere Verwaltungsmaßregel dieser Art, wozu unter gleichen Umständen keine Regierung sich das Recht streitig machen lassen wird, von einer Unterhandlung abhängig gemacht werden, als könnte und müßte bis zum Ausgange derselben ungewiß bleiben, ob Preussen das Recht habe, auf seinem Gebiete Anordnungen zu machen, wodurch bei bestehender Besteuerung fremder Waaren die Freiheit des innern Verkehrs zwischen seinen Unterthanen aufrecht erhalten würde. Es ist durchaus nicht gebräuchlich, daß Staaten, welche in Handelsverkehr mit einander stehen, sich gegenseitig amtlich die neuen Zolltarife mittheilen, welche sie einzuführen gedenken. Insbesondere kann eine solche Anzeige nirgends als ein Zeichen der Anerkennung gegenseitiger Unabhängigkeit und Selbstständigkeit gefordert werden. Anhalt-Köthen konnte daher eine Mittheilung der neuen preuß. Zollgesetze nur wünschen, um sich über Maßregeln zu verständigen, wie — unbeschadet des Rechts, welches Preussen hat, und des Zwecks, welchen es aus einem Bedürfnisse seiner innern Verwaltung erreichen muß — die Konvenienz des anhalt-köthenschen Landes und seiner Regierung bei der neuen Einrichtung am besten berücksichtigt werden könne. Zu solchen Rücksichten aber war Preussen von Anfang an geneigt, und seine diesfälligen Erklärungen sind nur unmittelbar hinter der Ausführung seines neuen Steuer-systems den Beschwerden von Anhalt-Köthen gegen letzteres überhaupt zuvorgekommen. Statt einer bloßen Anzeige, die für sich mindestens eine leere Ceremonie gewesen wäre, konnte nur von Vorschlägen die Rede seyn, wie der aus der Einführung des preuß. Steuer-systems für das anhalt-köthensche Land entspringende Nachtheil auszugleichen sey, und damit ist, wie eben bemerkt worden, Preussen, selbst ohne eine Verpflichtung des strengeren Rechts, so bald nur die Sache zur Sprache kam, der anhalt-köthenschen Regierung entgegen gegangen. Ueberdies hat Preussen bei der Einrichtung seines jetzigen

Zollsystems mit großer Offenheit verfahren. Schon seit mehreren Jahren war es allgemein bekannt, daß über die Anordnung eines Zollsystems, welches auch die neuen Erwerbungen des preuß. Staats umfassen sollte, berathen würde, und es ist selbst in amtlichen Verhandlungen mit den herzogl. anhaltischen Regierungen davon unumwunden Erwähnung geschehen. Das neue Zoll- und Verbrauchssteuergesetz, welches am 1. Jan. 1819 im Herzogthume Sachsen eingeführt wurde, ward schon am 5. Sept. 1818 zu Berlin publizirt, und kam sofort zur allgemeinen Kenntniß des Handelsstandes der ganzen Nachbarschaft. Die herzogl. Regierung zu Köthen that indessen keinen Schritt, um eine Unterhandlung in Bezug auf die Verhältnisse anzuknüpfen, in welche ihr Gebiet, seiner geographischen Lage nach gegen die preuß. Zolllinie, nothwendig gerathen mußte. Sie begnügte sich, die Einführung desselben abzuwarten, und erhob dann erst, als dies geschehen war, Beschwerden und Protestationen, welche Preussen sofort mit den vorgedachten Vergleichsvorschlägen beantwortete.

(Fortsetzung folgt.)

#### B a i e r n.

München, den 9. Mai. Zu Rosenheim, am Inn, ist am 27. Apr. der Grundstein für ein Salz-Soolen-Bad gelegt worden. Diese Anstalt wird die erste ihrer Art in Baiern und dem ganzen südlichen Deutschland seyn, und die Seebäder anderer Länder ersetzen. Sie wird, nebst einem gewöhnlichen Bade, auch noch insbesondere eine Spriz-, Regen-, Tropf- und Dampfbadeinrichtung erhalten. — Nach den Geburts- und Sterbelisten sind in München im ersten Vierteljahr 1821 in Allem 609 Kinder geboren worden, und 479 Personen gestorben. Unter den erstern sind 291 männlichen und 318 weiblichen Geschlechts, wovon 302 Kinder ehelich und 307 unehelich erzeugt sind.

#### W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 12. Mai. In der (160.) Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 9. d. berichtete die Petitionskommission über das Gesuch eines Waldschützen Sohm von Lauchheim, um Unterstützung seiner Reklamationsfache, und trug darauf an, den geheimen Rath um Auskunft zu bitten, welcher Antrag mit 72 Stimmen genehmigt wurde. Der Abgeordnete Lang wiederholte den Antrag des Rechenschaftsberichts: daß die Kosten der Verpflegung der Baganten und übrigen Polizeigezefangenen, insoweit sie nicht in jedem einzelnen Orte durch die Ausübung der Ortspolizei veranlaßt werden, gegen Bezug der Polizei- und Disziplinarstrafen, aus der Staatskasse bestritten werden, und trug darauf an, die deshalb von dem Ausschusse (im November 1820) eingereichte Adresse bei dem geheimen Rath zu moniren. Die Kammer beschloß, diesen Gegenstand dann zu be- rathe, wenn die bei der Berathung des Budget das

Verzeichniß der von den Amtspflegern auf die Staats- kasse zu übernehmenden Kosten zur Sprache komme. Hierauf las der Abgeordnete Keßler eine Petition der Stadt Dehringen um Wiederherstellung eines Gymnasiums, und bat, diese und eine andere Petition um Herausgabe des Dehringer Stifts an die Kirchengutskommission zu verweisen. Dieser Antrag wurde einstimmig genehmigt. Der Abgeordnete Wöhrlen verlas eine Motion wegen Aufhebung der Leibeigenschaftsverhältnisse in den Heubergsorten, insoweit solche noch bei Gutsherrschaften bestehen. Der Abgeordnete Beckh unterstützte diese Motion, und führte dabei die Verhältnisse der Gemeinden Kolbingen, Irndorf und Niegelshausen an. Die Kammer verwies diese Petition an die landwirthschaftliche Kommission. Der Abgeordnete Keßler brachte den von dem Abgeordneten Preuß in Beziehung auf eine Gesindeordnung gemachten Vorschlag wieder in Erinnerung. Dieser Antrag wurde mit der Bestimmung, daß der Abgeordnete Preuß zugezogen werden soll, der bestehenden Kulturkommission zugewiesen. Der Abgeordnete Bolter verlas eine Motion, worin er darauf anträgt, die Regierung um Aufhebung der Kameralbuchhaltersstellen zu bitten. Die Kammer genehmigte die Verweisung an die Finanzkommission. Der Abgeordnete Kurz trug darauf an, daß die Rechnung der Brandsassuranzkassen öffentlich bekannt gemacht werde. Die Kammer faßte keinen Beschluß, weil einige Mitglieder versicherten, daß die Bekanntmachung zugesichert sey.

#### F r a n k r e i c h.

Paris, den 9. Mai. Die Prozeßverhandlungen wegen der Verschwörung v. 19. Aug. v. J. sind gestern vor dem Pairsgerichte fortgesetzt worden. — Die Deputirtenkammer hat gestern mehrere Berichte ihrer Petitionskommission angehört, welche oft zu sehr heftigen Debatten Anlaß gaben, und ist dann in Erörterung des die Abänderung des 351. Art. des peinlichen Prozeßverfahrens betreffenden Gesetzesentwurfs fortgefahren.

Der Moniteur enthält heute in seinem offiziellen Theile folgenden Artikel: „Gestern vor der Messe haben J. H. die Herren Markgrafen Wilhelm und Maximilian von Baden von dem Könige und der königl. Familie Abschied genommen. Der Hr. Graf von Prasorme hat dem Könige, in einer Privataudienz, überreicht: 1) das Schreiben, das Sr. Maj. der König von Sardinien, Karl Felix, über Ihre Thronbesteigung an den König erlassen haben; 2) das Schreiben dieses Souverains, wodurch der Graf von Prasorme als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister an dem französischen Hofe akkreditirt wird. Nach der Messe haben die fremden H. Botschafter und Minister dem Könige und der königl. Familie ihre Aufwartung gemacht. Sr. Erz. der päpstl. Nuntius hat, im Namen des diplomatischen Korps, aus Anlaß des Jahrestags der Rückkehr des Königs in seine Hauptstadt, und der Laufereimonie des Hrn. Herzogs von Bordeaux, an Sr. Maj. folgende Worte ge-

richtet: Sire, das diplomatische Korps, Zeuge der Liebe und der Freude Ihres Volkes an jenen festlichen Tagen, hat alle diese Empfindungen mit ihm getheilt. Der Tag, welcher die Rückkehr eines Bourbon in die Hauptstadt gesehen, hat einen seinen Kindern zurückgebenen Vater gesehen, und der Tag, welcher Ew. Maj. einen Sohn gegeben, hat den künftigen Geschlechtern einen Vater zugesichert. Das hochtheure Kind, welchem die Religion mit so vielem Pomp ihre Weihe gegeben, ist ein neues Unterpfand der Ruhe und des Glücks für ihr erhabenes Haus, für Frankreich und für ganz Europa. Die Wünsche und der Jubel des zahllosen Volkes, welche seine Wiege umgaben, sind die Stimme Gottes, verkündend, daß ihn der Himmel geschenkt hat, um die Erde zu trösten."

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu 83 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1557 $\frac{1}{2}$  Fr.

### Großbritannien.

London, den 5. Mai. Die Bemerkungen, welche Hutchinson für gestern dem Unterhause angekündigt, schlossen mit der Motion, daß die Kammer sich in ein Komitee bilden sollte, um den Zustand der Nation, hinsichtlich der dermaligen politischen Lage Europa's, in Erwägung zu ziehen. Robert Wilson unterstützte diesen Antrag. Marquis von Londondery (Castlereagh) sprach dagegen. Er sagte unter anderm: Wenn man Oestreich und Rußland vorwirft, Europa mit ihren Truppen überschwemmen und alle Freiheit ersticken zu wollen, so könne er nicht einsehen, wie die wahre Freiheit mit militärischen Empörungen, welche die Absicht gehabt, bestehende Staatsverfassungen umzustürzen, auf irgend eine Art zusammenhänge. Die Kammer gieng zuletzt über erwähnte Motion zur Tagesordnung über.

Die 3prozentigen konsolidirten Fonds stehen heute zu 75.

### Oestreich.

Die neueste allgemeine Zeitung meldet Folgendes aus Wien vom 5. Mai: „Der Aufenthalt der beiden Kaiser in Laibach scheint nun seinem Ende ganz nahe zu seyn. Dieselben werden zu Ende künftiger Woche hier erwartet. Sr. Maj. der Kaiser Alexander werden, dem Vernehmen nach, nur 24 Stunden hier verweilen, und dann auf dem kürzesten Wege die Reise nach Petersburg fortsetzen. J. J. M. M. der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich begeben sich, wie es heißt, nach Lauenburg, und von da auf 14 Tage nach der kaiserlichen Familiensherrschafft Persenbeug, die unser allergnädigster Monarch gewöhnlich um diese Zeit zu besuchen pflegt. — In einer der letztern Konferenzen zu Laibach sollte ein neuer Kongreß verabredet worden seyn, der im September künftigen Jahres zu Florenz statt finden soll. — Sr. Maj. der König von Großbritannien werden im Laufe dieses Sommers hier erwartet.“

Am 5. Mai wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu

99 $\frac{1}{2}$  R. M. notirt; die Metalliques standen zu 74 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 575 $\frac{1}{2}$ .

### Schweiz.

Zur Berichtigung der vor einigen Tagen (Nr. 129) gegebenen Nachrichten aus Zürich theilt ein Privatschreiben von dort Folgendes mit: Bei Dietikon ist eine Fähre auf das jenseitige Ufer; in diese drängten sich am Sonntag (6. Mai) ohngefähr 20 Personen aus den Dörfern Meiningen, Engstringen und Geroldswyl. Beim Abstoßen vom Ufer fieng das leichte Schiff an zu schwanken, und schlug um; 4 bis 5 Personen konnten sich durch Schwimmen oder Halten am Schiff retten. Fünf andere Personen, worunter ein Vater mit 2 Knaben, wurden herausgezogen, und wieder zum Leben gebracht. Zwölf Personen, worunter ein erwachsener Bruder und eine erwachsene Schwester, dann eine Mutter mit zwei kleinen Kindern, ertranken; jedoch wurden nur 8 Leichname bisher aufgefunden. Noch ein größeres Unglück drohte am gleichen Tage in der Kirche zu Dietikon. Es hatten sich nämlich so viele Fremde, die, um die Brändstätte zu besichtigen, gekommen, auf die Emporkirche gedrängt, um der Predigt zuzuhören, daß sie den Einsturz drohte, und die Leute in aller Eile sich wieder herunter begeben mußten.

### Türkei.

Konstantinopel, den 10. April. Ein Firman, der auf Befehl des Großherrn unterm 30. v. M. an den Kiaja Bey (Minister des Innern) erlassen wurde, um die Muselmänner auf die unter ihnen eingeriffene Lausheit und Sittenverderbniß aufmerksam zu machen, und sie zu einem thätigen, den schwierigen Zeitumständen angemessenen Leben aufzufordern, hat in dieser Hauptstadt viel Aufsehen und Bewegung erregt. — Tags vorher (den 29. März) hatte der Reis Effendi an sämtliche, bei der hohen Pforte akkreditirten Botschafter und Gesandten der auswärtigen Höfe eine Zirkularnote erlassen, worin er sie benachrichtigt, daß sich die Pforte durch den Umstand, daß verschiedene ihrer Unterthanen an Bord fremder Fahrzeuge zu entfliehen versucht hätten, genöthigt sehe, von dem ihr traktatmäßig zustehenden Rechte, alle durch das schwarze oder durch das weiße (ägäische) Meer segelnden Kauffahrtschiffe zu diesem Ende zu visitiren, Gebrauch zu machen, und daher ihrerseits Kommissäre ernannt habe, die diese Visitation, einzig und allein zu obgedachtem Zwecke, und ohne alle Belästigung der übrigen Schiffsmannschaft, Passagiere oder Güter, in Gemeinschaft mit einem Beamten der resp. auswärtigen Missionen, vornehmen sollten. Die Visitationskommissäre für das schwarze Meer sollen in Fanaraki, die für das weiße Meer aber bei den sieben Thürmen oder in den Dardanellen ihren Sitz aufschlagen. — Der kais. russ. Gesandte, Baron von Stroganoff, warnte in einer unterm 21. März erlassenen Erklärung sämtliche auf türkischem

Gebiete befindliche russ. Unterthanen gewarnt, sich nicht durch die treulosen Ränke und Umtriebe der von den griech. Rebellen ausgeschickten Emissäre verführen zu lassen, sondern sich ruhig zu verhalten, widrigenfalls sie sich alle für ihr Eigenthum oder ihre Personen daraus entspringenden Nachtheile und Unannehmlichkeiten selbst zuzuschreiben haben würden. Dieses von den an-

gesehensten russischen Kaufleuten, Schiffskapitäns und andern Unterthanen unterzeichnete Aktensück wurde am nämlichen Tage an sämtliche Konsuln in der Levante abgeschickt, um ihrerseits in den resp. Handelsplätzen, wo sie residiren, davon Gebrauch hinsichtlich der unter ihrer Jurisdiktion befindlichen russischen Unterthanen zu machen.

### Auszug aus den Karlsruheher Witterungsbeobachtungen.

12. Mai	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{7}$	27 Zoll 0,3 Linien	8,7 Grad über 0	70 Grad	Südwest	Nachts und Morgens Regen
Mittags 3	27 Zoll 9,0 Linien	11,5 Grad über 0	67 Grad	Südwest	trüb, etwas Regen
Nachts $\frac{1}{10}$	27 Zoll 8,5 Linien	10,1 Grad über 0	61 Grad	Südwest	Abends etwas Regen, trüb

### Todes-Anzeige.

Am 10. Mai entschlummerte nach mehrjährigen Leiden zu einem besseren Leben meine geliebte Gattin, *Amalie*, geborne *Coing*, an den Folgen einer Drüsenwindstucht. Meinen verehrten Freunden, welchen ich diesen schmerzlichen Verlust in der Ueberzeugung von ihrer Theilnahme bekannt mache, empfehle ich mich und meine sechs Kinder zu fernern geneigtem Wohlwollen.

Der tief trauernde Gatte.  
Jung,  
Hofgerichtsrath in Nassau.

Bretten. [Fahndung auf einen gefährlichen Dieb.] Ernst Schneider von Menzingen, welcher schon früher wegen Diebstahls im Korrekthaus in Bruchsal eingekerkert, später in München abermals wegen Diebstahls in Untersuchung gestanden, und abgestraft worden, und auf dem Transport von dort hierher seinem Transportanten entwichen ist, hat sogleich seine Ankunft in hiesiger Gegend durch einen Pferdsdiebstahl in seinem Geburtsort wieder kund gethan. Das gestohlene Pferd hat er zwar unterdessen wieder verkauft, zieht aber jetzt ohne alle legitimirende Papiere vermuthlich wieder neuen Diebstählen nach.

Wir ersuchen daher sämtliche Polizeibehörden, auf diesen unten signalisirten höchst gefährlichen Menschen fahnden, und ihn im Betreffsfall wohlverwahrt hierher einliefern zu lassen.

Bretten, den 9. Mai 1821.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Wundt.

### Signalement.

Ernst Schneider von Menzingen, ist 25 Jahre alt, 5' 10  $\frac{1}{2}$  Zoll groß, starker Statur, hat braune Haare, niedere Stirne, braune Augenbraunen, blaue Augen, mittelmäßige Nase und Mund, blonden Bart, spitziges Kinn und ovales Gesicht. Dessen Kleidung kann nicht angegeben werden.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Nächsten Mittwoch, den 16. d. M., Vormittags um 9 Uhr, werden auf dem Plage vor den Kavalleriehallungen am Durlacher Thor vier Stück ausrangirte Garde du Corps-Pferde,

gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden; welches den Kaufliebhabern hiermit bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 10. Mai 1821.

Aus Auftrag.  
Hammes,  
Oberlieut. und Reg. Qustr.

Kiechlinsbergen. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 28. dieses, Vormittags 9 Uhr, werden aus dem herrschaftlichen Keller zu Wasenweiler

140 Saum 18iger Gewächs, worunter etwas rother Wein, und 1  $\frac{1}{2}$  Saum Hefenbrandtwein, den nämlichen Tag aus dem herrschaftlichen Keller zu Miedingen, Nachmittags 1 Uhr, beifällig

60 Saum 18zoer Gewächs unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich versteigert.

Kiechlinsbergen, den 7. Mai 1821.

Großherzogliche Domainenverwaltung Altbreisach.  
Schweigert.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber den Vermögensnachlaß des kürzlich verlebten

Jakob Burgers von Dietlingen

ist man bewogen worden, den Gantprozeß zu erkennen. Sämtliche Gläubiger desselben werden daher aufgesordert, ihre Forderungen

Dienstag, der 29. Mai d. J.,

vor dem Theilungskommissär im Ldwenwirthshause in Dietlingen, unter Vorlage der Beweisurkunden, zu liquidiren, und über den Vorzug zu verhandeln, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.

Pforzheim, den 1. Mai 1821.

Großherzogliches Oberamt.

Kieffer.

Subbad. [Anzeige.] Unterzeichneter macht hiermit einem verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß er seit dem 1. Mai seine Badeanstalt eröffnet hat, und daß man außer den gewöhnlichen Bädern aus Dampf-, Lufth-, Stahl- und Schwefelbädern haben kann. Indem er die beste und billigste Bedienung versichert, bittet er um geneigten Zuspruch.

E. W. Kampmann.